Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 51 (1943)

Heft: 7: Die Jugend im Dienste des Roten Kreuzes

Vereinsnachrichten: Message aux juniors

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

*Das Opfer**)

Nach der Schlacht von Kuruksetra brachten die fünf Pandava-Brüder ein grosses Opfer dar und machten eine grosse Schenkung an die Armen. Alle Welt war erstaunt über die Grösse dieses Opfers und meinte, ein solches Opfer hätte die Welt noch nie gesehen. Doch nach der Zeremonie erschien ein kleiner Mungos; die eine Hälfte seines Körpers war golden, die andere braun, und er begann, sich auf dem Boden der Opferhalle herumzuwälzen. Dann sagte er zu den Umstehenden: «Ihr seid allesamt Lügner; das ist gar kein Opfer.» «Was!» riefen die aus, «du sagst, das sei kein Opfer? Weisst du denn nicht, wie die Armen mit Gold und Edelsteinen überschüttet worden sind und wie reich und glücklich jedermann jetzt ist? Das war das wunderbarste Opfer, das Menschen je dargebracht haben.» Doch der Mungos erwiderte: «Es war einmal ein kleines Dorf, in dem wohnte ein armer Brahmane mit seinem Weibe, seinem Sohn und seines Sohnes Weib. Sie waren sehr arm und lebten von den kleinen Gaben, die Menschen ihnen für Predigt und Unterricht brachten. In diesem Lande herrschte drei Jahre lang eine Hungersnot, und der arme Brahmane hatte mehr denn je zu leiden. Nachdem die Familie tagelang gehungert hatte, brachte der Vater eines Morgens etwas Gerstenmehl nach Hause, das er zum Glück bekommen hatte. Er teilte es in vier Teile, so dass jedes Familienmitglied etwas davon bekam. Sie bereiteten daraus ihre Mahlzeit, und als sie gerade anfangen wollten zu essen, klopfte es an der Tür. Der Vater öffnete, und ein Gast stand draussen. Nun ist in Indien der Gast eine geheiligte Person; während seiner Anwesenheit ist er ein Gott und muss als solcher behandelt werden. Daher sagte der arme Brahmane: «Kommt herein, Herr, und seid willkommen.» Darauf stellte er seinen eigenen Essensanteil vor den Gast, der denselben schnell verzehrte und dann sagte: «Ach, was habt ihr getan! Zehn Tage lang habe ich nichts gegessen und dieses Bisschen hat meinen Hunger nur noch vermehrt.» Da sagte die Frau zu ihrem Gatten: «Gib ihm auch meinen Teil», doch der Gatte sagte: «Nein.» Die Frau aber bestand darauf und sagte: «Hier ist ein armer Mann, und es ist unsere Pflicht als Haushalter, dafür zu sorgen, dass er zu essen bekommt; und meine Pflicht als Gattin ist es, ihm meinen Teil zu geben, da ich sehe, dass du ihm nichts mehr anzubieten hast.» So gab sie denn ihren Teil dem Gast, der ihn ass und dann erklärte, er habe immer noch einen brennenden Hunger. Da sagte der Sohn: «Nehmt auch meinen Teil; es ist Pflicht des Sohnes, dem Vater zu helfen, seinen Verpflichtungen nachzukommen.» Der Gast ass auch diesen, war aber immer noch nicht befriedigt. So gab ihm auch die Frau des Sohnes ihren Teil. Dies genügte, und der Gast ging fort und segnete sie alle. In dieser Nacht starben die vier Menschen Hungers. Ein paar Körnchen jenes Mehles nun waren auf die Erde gefallen, und als ich mich in ihnen wälzte, wurde — wie ihr sehen könnt — die eine Hälfte meines Körpers golden. Seitdem habe ich die ganze Welt in der Hoffnung durchwandert, ein zweites Opfer wie dieses zu finden, aber ich fand es nirgendwo. Die andere Hälfte meines Körpers ist nirgendwo sonst in Gold verwandelt worden. Darum sage ich, dass dieses hier kein Opfer ist.»

*) Aus Karma-Yoga und Bhakti-Yoga von Swami Vivekananda. Rascher Verlag, Zürich.

Message aux juniors

M. Georges Milsom, directeur du Bureau de la Croix-Rouge de la Jeunesse du Secrétariat de la Ligue, a adressé le 15 décembre dernier, aux sections nationales de la Croix-Rouge de la Jeunesse, le message suivant pour 1943:

En vous envoyant nos souhaits les plus sincères pour la nouvelle année, je veux vous exprimer l'admiration que nous éprouvons ici à la Ligue pour le travail des sections nationales de la Croix-Rouge de la Jeunesse. En septembre 1939, j'adressais à ces sections un message dans lequel j'affirmais ma conviction que les juniors du monde entier sauraient s'élever à la hauteur des circonstances et accompliraient sans hésitation leur devoir. Les publications des Croix-Rouges nationales et de la Ligue, au cours de ces trois dernières années, ont fait connaître les détails de l'œuvre accomplie, l'ampleur des initiatives prises, leur variété inspirée par une imagination généreuse. J'aimerais dire à chacun des juniors combien nous apprécions son dévouement, sa persévérance, son enthousiasme, et l'ingéniosité qu'il déploie pour bien «servir». Chaque jour s'affirment davantage, au sein des Sociétés nationales, la force que représentent la Croix-Rouge de la Jeunesse et son exceptionnelle valeur morale et éducative.

Considérant, à travers ces temps difficiles, le développement constant de notre mouvement, nous avons conscience qu'il occupera après la guerre une position unique le mettant en face d'une lourde mais magnifique responsabilité. Pour l'assumer, il y a lieu d'espérer qu'il ralliera sous son drapeau universel toute la jeunesse de bonne volonté. Ainsi la Croix-Rouge verra venir à elle une immense armée de jeunes, élevés dans un pur esprit d'entr'aide qui l'aideront puissamment dans sa grande tâche. Que cette perspective vous soutienne et vous guide dans le dur effort actuel!